

Thomas Thurn

Tourismus in Berlin – Ohnmacht oder Einfluss der Stadtplanung?

SRL-Podiumsdiskussion am 21.03.19 in der TU Berlin

Die o.g. Veranstaltung mit über 30 Teilnehmenden basierte auf dem inhaltlichen Schwerpunkt der PLANERIN 6/18 „Tourismus – des einen Lust, des anderen Last“ und bot Vertiefungsmöglichkeiten am konkreten Beispiel Berlins. Auf dem Podium diskutierten: Nils Grube, Dipl.-Geograph, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Planungstheorie und Analyse städtischer und regionaler Politiken des ISR der TU Berlin, Sigmar Gude, Dipl.-Soziologe, TOPOS Stadtforschung, asum GmbH, Jochen Biedermann, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste des Bezirks Berlin Neukölln, Bettina Quäschnig, Visit Berlin. Die Moderation hatte Thomas Thurn (SRL).

Seit der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 boomt der Tourismus in Berlin. So hat sich die Zahl der Übernachtungen von 14,6 Mio. in 2005 auf 31 Mio. in 2017 verdoppelt. Unter den beliebtesten Reisezielen in Europa ist Berlin nun die Nr. 3 nach London und Paris. Ungefähr die Hälfte der Besucher Berlins sind Ausländer. 70 % der ausländischen Besucher kommen aus der Europäischen Union, insbesondere aus Großbritannien, Spanien und Italien. Im internationalen Vergleich sind zentrumsnahe Unterkünfte in Berlin besonders preiswert, in London oder Kopenhagen sind zum Beispiel die Zimmerpreise doppelt so hoch. Knapp drei Viertel der gewerblichen Übernachtungen und Bettenkapazitäten entfallen auf die Bezirke Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf und Kreuzberg-Friedrichshain. Allein in Mitte (13 Mio. gewerbliche Übernachtungen) werden fast so viele Übernachtungen generiert wie in Hamburg oder Amsterdam.

235.000 Menschen in Berlin verdienen in der Tourismussparte ihren Lebensunterhalt. Die Einnahmen aus der City Tax (5 % des Übernachtungspreises) betragen seit

2017 ca. 50 Mio. € pro Jahr. Der Umsatz durch den Tourismus in Berlin im Jahr 2016 bedeutete für Bund und Land ein Steueraufkommen von ca.1 Mrd. €.*

Folgende Probleme und Herausforderungen durch den Tourismus wurden vom Podium und den Teilnehmenden der Veranstaltung angesprochen: Der Tourismus in Berlin besteht aus sehr unterschiedlichen Nutzergruppierungen. Das Spektrum reicht von Ein-Tagesbesuchern aus Fernost über westdeutsche Mehrfachbesucher, Kongressbesucher bis hin zu temporären Stadtnutzern, die sich durch Studium oder Beruf bis zu einem Jahr in Berlin aufhalten. Jede Besuchergruppe hat unterschiedliche Ansprüche an die



Sightseeing-Bus am Schloss Charlottenburg (Foto: Thomas Thurn)

Unterkünfte, an Gastronomie, Einzelhandel, Verkehrsinfrastruktur und den öffentlichen Raum. Hier fehlt es noch an genauen Analysen der Besuchergruppen und ihrer Auswirkungen auf die Innenstadt-Quartiere.

„Overtourism“ in bestimmten Bereichen Berlins wirft die Frage auf, wie viel Tourismus die Innenstadtbezirke, insbesondere in den öffentlichen Räumen der „hot spots“, vertragen.

Touristen, aber auch temporäre Stadtnutzer, bewirken in den attraktiven Quartieren eine „Touristifizierung“ des Stadttags der Bewohnerinnen und Bewohner, der sich

in den Preissteigerungen des Wohnungsangebots und der Gewerbemieten niederschlägt. Durch die Nutzungskonkurrenz in den Innenstadtbezirken mit touristischen Nutzungen wie Unterkünfte, Gastronomie und touristisch orientiertem Einzelhandel verschwinden lokale Versorgungsangebote für die Bewohner und Bewohnerinnen. Zudem erzeugt Massentourismus im öffentlichen Raum der angesagten Treffpunkte Lärm, Müll und Kriminalität.

Der Tourismus verstärkt zudem die Probleme durch Zuwanderung in den Innenstadtbezirken. So hat beispielsweise Neukölln in den letzten zehn Jahren um zehntausend Einwohner zugenommen.



Am Brandenburger Tor (Foto: Thomas Thurn)

Das führt auch dazu, dass sich in den letzten Jahren die Akzeptanz des Tourismus durch die Bewohnerinnen und Bewohner in den belasteten Quartieren verschlechtert hat. So hat sich zum Beispiel bei Bewohnerbefragungen in Kreuzberg die Nennung „Tourismus als Störfaktor“ von 5 % in 2008 auf 20 % in 2016 vervierfacht. Gerade in den „hot spots“ des Tourismus werden die Anwohnenden von den Bezirksämtern (insbesondere Ordnungs- und Umweltämtern), aber auch von der Polizei bei ihren berechtigten Beschwerden über Lärm, Müll und Kriminalität durch Tourismus oft allein gelassen. Viele Anwohnende können es sich nicht leisten wegzuziehen und führen einen oft vergeblichen „Kleinkrieg“ zur Vermeidung der Störungen mit den touristischen Anbietern, wie zum Beispiel Gastronomen.

Bei den anstehenden Maßnahmen zur Gestaltung des Tourismus in Berlin setzten die Vertreterinnen und Vertreter auf dem Podium unterschiedliche Schwerpunkte. Nils Grube wünschte sich eine öffentliche Debatte über ein nachhaltiges „Anders Reisen“. Seine Forderung: Die weitere „Eventisierung“ und Kommerzialisierung des städtischen Raumes muss gestoppt werden. Sigmar Gude betonte die Notwendigkeit planungsrechtlicher und ordnungsrechtlicher Instrumente zum Erhalt der gewerblichen Versorgungsstruktur und Bewohnerschaft in den vom Tourismus

betroffenen Quartieren, wie z. B. durch Milieuschutz-Verordnungen. Bettina Quätschnig verwies auf die Bemühungen des Senats und „Visit Berlins“ zur Verbesserung der Akzeptanz des Berlin-Tourismus durch ein zukünftiges „Bürgerforum Tourismus“. „Visit Berlin“ strebt im Rahmen des Tourismuskonzeptes 2018+ an, den Qualitätstourismus auf kulturelle, gastronomische und Erholungsangebote außerhalb der Innenstadtbezirke zu lenken, indem das Management und die Vermarktung der dortigen Angebote verbessert werden. Es bedarf gesamtstädtischer Analysen und Konzepte des Berlin-Tourismus. Bezirksstadtrat Jochen Biedermann erläuterte die Maßnahmen des Bezirksamtes

Neukölln zum Schutz der Angebotsstruktur an Wohnungen und gewerblicher Versorgung durch rechtliche Instrumente wie zum Beispiel Milieuschutz-Verordnungen. Die Instrumente des Baugesetzbuches sind zu verschärfen, damit die Anbieter touristischer Nutzungen stärker in die Verantwortung genommen werden können. Das Problembewusstsein ist in der Bezirkspolitik vorhanden, Zersplitterung der Zuständigkeiten und Personalknappheit erschweren die Umsetzung vorhandener Regelungen.

Thomas Thurn, Sprecher des SRL-AK Stadtumbau und Sprecher der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg

* Die Zahlen zu Übernachtungen und Steuereinnahmen sind entnommen aus: 12 mal Berlin/er/Leben, Konzept für einen stadtverträglichen und nachhaltigen Berlin-Tourismus 2018+. dwif-Consulting GmbH, Humboldt-Innovation GmbH, Berlin, Oktober 2017.

„Nachgehakt“ – unter diesem Motto wird die SRL künftig in unregelmäßigen Abständen Diskussionsveranstaltungen zu ausgewählten Themenheften der PLANERIN ausrichten. Am 21.03.19 fand als Auftakt des neuen Formats unter dem Titel „Tourismus in Berlin – Ohnmacht oder Einfluss der Stadtplanung?“ eine Podiumsdiskussion zum Themenheft „Tourismus – Des einen Lust, des anderen Last“ (PLANERIN 6/18) statt. Die PLANERIN-Ausgabe können Sie bestellen unter: <https://www.srl.de/publikationen/planerin.html>